

Nr. **XIX. GP-NR**
1995 -10- 12 ^{2027/J}

A N F R A G E

der Abgeordneten Silhavy,
und Genossen
an den Bundesminister für Inneres
betreffend Überprüfung der Europäischen Bürgerinitiative "Zum Schutze des Lebens
und der Menschenwürde"/Christlich-Soziale-Arbeitsgemeinschaft Österreichs

Laufend erhalten Abgeordnete zum Nationalrat als Personen des öffentlichen Lebens
diverse Unterlagen von Vereinen, Bürgerinitiativen oder anderen Gruppierungen, unter
welchen auch solche sind, die demokratiepolitisch und gesellschaftspolitisch als
bedenklich einzustufen sind. (Siehe Beilage)

In diesen Aussendungen wird häufig ein Gedankengut verbreitet, welches die
repräsentative Demokratie in Frage stellt (z.B. als pervertierte Demokratie).

Anfrage:

1. Sind Ihnen die Aussendungen der Europäischen Bürgerinitiative "Zum Schutze
des Lebens und der Menschenwürde"/Christlich-Soziale-Arbeitsgemeinschaft
Österreichs bekannt?
2. Wenn ja, halten Sie diese für demokratiepolitisch ungefährlich?
3. Entspricht das Impressum der oben genannten Zeitschrift den medienrechtlichen
Offenlegungspflichten?
4. Wenn nein, was werden Sie dagegen unternehmen?
5. Werden diese Aussendungen von den Sicherheitsbehörden auf das Vorliegen
von Medieninhaltsdelikten überprüft?
6. Wenn nein, warum nicht?
7. Wenn ja, wurden rechtliche Schritte in bezug auf die Europäische
Bürgerinitiative "Zum Schutze des Lebens und der Menschenwürde"/
Christlich-Soziale-Arbeitsgemeinschaft Österreichs in die Wege geleitet?

8. Ist diese oben genannte Gruppierung als Verein gemeldet?
- 9.a) Wenn ja, wo befindet sich der Hauptsitz dieses Vereines?
- 9.b) Wie setzt sich der Vorstand zusammen?
- 9.c) Welchen Zweck verfolgt dieser Verein, bzw. was ist sein Vereinsziel?

Kirche soll retten und nicht richten!

Wien. - Der Wiener Erzbischof Schönborn zelebrierte gestern zu seinem Amtsantritt eine Festmesse im Stephansdom. Dabei plädierte er für eine „offene, gastliche und menschenfreundliche Kirche“. Sie sollte - nach dem Vorbild Jesu - „nicht richten, sondern retten“. Schönborn dankte Johannes Paul II. und seinen beiden Vorgängern, den Kardinälen König und Groër.

"Krone", 2.10.1995

"Täglich Alles", 2.10.1995

Publikum stürmte Wiener Erotikmesse

Die wilden Proteste von Porno-Jäger Humer bewirkten eher das Gegenteil - die Erotikmesse im Wiener Palais Auersperg wurde zum absoluten Publikumsrenner. Organisator Sepp Resnik: „Wir haben mit 1.000 Besuchern gerechnet - gekommen sind rund 25.000“

Vor den Eingangstoren bildeten sich Menschentrauben, Hunderte Gäste

durften aus Sicherheitsgründen - das Palais drohte aus allen Nähten zu platzen - nicht mehr hinein.

Insgesamt zeigten bei der Erotik-Messe, die im Vorjahr in St. Pölten über die Bühne gegangen war, 40 Aussteller aus ganz Österreich ihre „heiße Ware“. Rund um das Palais Auersperg kam es zum totalen Verkehrskollaps.

Schadenfreude oder Dummheit ? ÖVP-"Salzburger Volkszeitung"

„Porno-Jäger“ jagt wieder

SALZBURG. - „Porno-Jäger“ Martin Humer ruft mit seiner „Europäischen Bürgerinitiative zum Schutze des Lebens und der Menschenwürde“ gegen die Produktion des Salzburger Landestheaters von Werner Schwabs Stück „Die Volksvernichtung oder Meine Leber ist sinnlos“ auf. Über Strafanzeige Humers hat die Kripo Salzburg ein Textbuch des Stückes angefordert, teilt der Thomas Sessler Verlag mit. Das Landestheater bereitet Schwabs vielgespieltes Stück für 30. September vor.

Freitag, 22. September 1995

„Porno-Jäger“ abgeblitzt

SALZBURG. - Zumindest in juristischer Hinsicht wird die Premiere von Werner Schwabs „Die Volksvernichtung oder Meine Leber ist sinnlos“ Samstag abend unbehelligt über die Bühne der Salzburger Kammerspiele gehen: Die Staatsanwaltschaft Salzburg hat gestern die von „Porno-Jäger“ Martin Humer gegen Landestheater-Intendant Lutz Hochstraate erstattete Strafanzeige zurückgelegt. Der Tatbestand nach Paragraph 188 (Herabwürdigung religiöser Lehren) werde nicht erfüllt, so Staatsanwalt Hubert Maringele in seiner Begründung.

29.9.1995

Erzdiözeseamt Waizenkirchen Verlagsgesamt 4734 Waizenkirchen

Nachrichten P.b.b.
DER EUROPÄISCHEN BÜRGERINITIATIVEN ZUM SCHUTZE DER MENSCHENWÜRDE 65/95

Waizenkirchen, am 2.10.1995.

An die
Österreichische Bischofskonferenz
z.H.: Dr. Christoph Schönborn

Hochwürdige Herren!

Retten? Richten? Reden??

Der 1. Oktober 1995, der Tag Ihrer Amtseinführung, Exzellenz Schönborn, wurde in Österreich "gefeiert":

In Wien wurde im Palais Auersperg, ein Barockjuwel mit geschichtlicher Tradition, eine Pornomesse abgehalten.

Tausende neugierige, junge Menschen strömten dorthin. Schade, daß nicht Herr Bundespräsident Klestil oder Bundeskanzler Vranitzky diesen Ansturm gesehen haben. Sie hätten an den Gesichtern der jungen Leute den gelstigen Absturz feststellen können. Vielleicht hätten die Politiker auch nachgedacht, wie lange es noch dauern könne bis diese Jugend ihre "Politiker" samt der pervertierten Demokratie zum "Teufel" jagen wird.

In Wien, Graz und Salzburg wurden ganz abscheuliche, gotteslästerliche Stücke in öffentlichen Theatern aufgeführt:

Im Schauspielhaus Wien, Porzellang. 19, 1090 Wien,

Tel. 0222/317 0101, siehe Beilage 1, das Stück: "Antiklimax".

Im Schauspielhaus Graz, Hofgasse 11, 8020 Graz,

Tel. 0316/8050, siehe Beilage 2, das Stück: "Hurra Jesus".

Im Landestheater Salzburg, Schwarzstr. 22, 5020 Salzburg,

Tel. 0662/ 871512-0, siehe Beilage 3, das Stück: "Volksvernichtung oder Meine Leber ist Sinnlos".

Der Hl. Vater beklagte den leichtfertigen Umgang mit dem Christentum in Österreich, anlässlich der Privataudienz unseres Präsidenten.

Hochwürdige Herren, wir sind nicht ausreichend naiv, daß uns Ihre salbungsvollen Festreden noch beeindruckten.

Erfüllen Sie Ihre Pflicht!

Die Fakten sind Ihnen allen bekannt!

Retten Sie Kirche und Volk!

Grüß Gott!

Humer.

"Kurier", 2.10.1995

„Der Blade von Sankt Pölten“

VP-Obmann Schüssel sah sich am Wochenende zu einer öffentlichen Entschuldigung für die Äußerung eines Parteifreundes veranlaßt. Der Tiroler AK-Präsident Dinkhauser

hatte beim ÖAAB-Bundestag in Eisenstadt den schwergewichtigen Diözesanbischof Kurt Krenn als „Bladen von St. Pölten“ sowie als „Hauskaplan vom Hader“ titulierte.

Wird Herr Dinkhauser abgelöst?

Das sollte Sie nachdenklich machen: ZEITDOKUMENTE:

- „Wenn wir eine Nation vernichten wollen, so müssen wir zuerst ihre Moral vernichten. Dann wird uns die Nation als reife Frucht in den Schoß fallen.“
(Lenin)
- „Man muß zu jedwedem Opfer entschlossen sein und sogar wenn es sein muß, alle möglichen Schliche, Listen und illegalen Methoden anwenden, die Wahrheit verschweigen und verheimlichen, um in die „Gewerkschaften“ hineinzukommen, in ihnen zu bleiben und in ihnen um jeden Preis kommunistische Arbeit zu leisten.“
(Lenin-Gesamtausgabe Band 31, herausgegeben von der KPDSU, Seite 40)
- „Verdirb die Jugend, entfremde sie der Religion, wecke ihr Interesse für den Sexus. Lasse sie oberflächlich werden, zerstöre ihren jugendlichen Schwung. Entziehe dem Volk das Interesse an seinem Staat durch Fesselung seiner Aufmerksamkeit mit Sport, Sex und Trivialitäten. Verursache mit allen Mitteln den Zusammenbruch aller moralischen Tugenden von Ehrlichkeit, Sauberkeit, Mäßigung und das Vertrauen auf ein gegebenes Wort.“
(Anweisung der KP in Florida)
- „Der Kampf aufs Messer zwischen dem Kommunismus und Kapitalismus ist unvermeidlich. Gewiß, heute sind wir noch nicht stark genug, anzugreifen. Unser Augenblick wird in 30 oder 40 Jahren kommen! Um zu siegen, brauchen wir ein Element der Überraschung. Die Bourgeoisie muß eingeschläfert werden. Eines Tages werden wir damit beginnen, die theatralischste Friedensbewegung zu entfachen, die jemals existiert hat. Die kapitalistischen Länder, stupid und dekadent, werden mit Vergnügen an ihrer Zerstörung arbeiten. Sie werden auf den Leim der Gelegenheit zu neuer Freundschaft kriechen. Und sobald sich ihr Schutzgürtel entblößt, werden wir sie mit unserer geballten Faust zerschmettern!“
Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker:
Christlich-Soziale Arbeitsgemeinschaft (Österreichische
Redaktionsanschrift: 4730 Walsankirchen, Feldweg 1
Telefon: 0 72 77 / 63 42; Telefax: 0 72 77 / 63 42
(Dimitrij Manuilskij, Leiter der Kommintern, 1931)
- „Die weitere Liberalisierung im Sittenstrafrecht bedeutet für Deutschland das Ende als Kultur-nation.“
(Sowjetische Gewerkschaftszeitung „Trud“)
- „Unsere Aufgabe liegt darin, diese unverantwortliche pornographische Affäre taktisch zu unterstützen und sie als höchstes Ziel der absoluten künstlerischen Freiheit zu erklären. So erreichen wir die wirksame Beschleunigung des Verfaulens des Bürgertums.“
(Kommunistische Partei Italiens)
- „Erkennen sie im Westen denn nicht, daß die Kräfte, die uns hier im Osten mit Gewalt unterdrücken, genau dieselben sind, die ihre Jugend im Westen im Namen der Freiheit durch gelenkte Propagierung von Rauschgift, Pornographie, freier Sexualität und Gewalttätigkeit demoralisieren und zur Unterdrückung vorbereiten wollen?“
Mit anderen Mitteln will man mit ihnen dasselbe erreichen wie mit uns.“
(Medizinprofessor in Prag)
- „Wer mit Pornographie anfängt, endet bei Auschwitz.“
(Der Atheist J. Paul Sartre)
- „Der Verlust von Scham ist das erste Zeichen von Schwachsinn.“
(Sigmund Freud)
- „Wir leben in einem gefährlichen Zeitalter. Der Mensch beherrscht die Natur, bevor er gelernt hat, sich selbst zu beherrschen.“
(Albert Schweizer)

Dr.Ernst, Europäische Ärzteaktion, Postfach 1123, D-89001 ULM

Kreisverbreitungsort: Waldkirchen, Verlagspostamt 4730 Waldkirchen

<p>Nachrichten DER EUROPÄISCHEN BÜRGERINITIATIVEN ZUM SCHUTZE DER MENSCHENWÜRDE</p>	<p>P.b.B. 57/95</p>
--	--

Pornomesse im Palais Auersperg/Wien!

Sie hören richtig. Pornounterwelt im Palais Auersperg.

Kompliment den Unterweltlern! Sie wissen genau, wohin sie gehen müssen, um die Österreicher zu frozeln.

Von 3.-5.Juni nisteten sie im Ausstellungszentrum von St.Pölten. Damals verhöhnten sie Bischof Krenn mit ihrem Pornospektakel.

Jetzt blamiert das Pornogeschmeiß ganz Österreich, denn das Palais Auersperg hat eine große geschichtliche und kulturelle Tradition und ist nicht irgendein Industrieschuppen wie das erwähnte Ausstellungszentrum. Auf der Rückseite finden Sie einige Hinweise, die wir der Einfachheit halber gleich vom Werbeprospekt des neuen Besitzers (Wirtschafts-, Güter-Vermietungs-Ges.m.b.H.) abgedruckt haben.

Für die Pornomesse ist verantwortlich: Herr "Magister" Wolfgang Pröhl, 1050 Wien, Franzensgasse 18, Tel.: 5817535.

Wenn Sie mehr wissen wollen, schreiben Sie an Herrn Wohlauf Rudolf, Trautsongasse 1, 1080 Wien, Tel.: 4022750.

Er ist der Manager der ResidenzAG (Hofknicks angebracht).

Den Blick ins Grundbuch haben wir für Sie gemacht, liebe Freunde. Dort sind 39 Millionen und 13 Millionen vorgemerkt, macht zusammen 52 Millionen. (Sie dürfen zweimal den Kopf schütteln.)

Herr Roland Schachinger dürfte nur ein Unterläufer sein. Er residiert im Palais Auersperg und macht die Verträge. Damit die Schulden nicht weiter ausufern, ist kein Geschäft zu schlecht. Er ist erreichbar unter der Nummer 40107-0.

Auch die geographische Lage des Palais ist außerordentlich günstig. Dieses prächtige Barockjuwel liegt zwischen Parlament (dort, wo die Gesetze gemacht werden) und Justizpalast (dort, wo die Gesetze verlutert werden).

Na, haben sich die Unterweltler nicht einen prachtvollen Platz ausgesucht, um zu zeigen, wie herabgekommen in "Zeiten Wie Diesen" unsere Heimat geworden ist.

Wer hätte 1945 zu denken gewagt, als österreichische Widerstandskämpfer sich im Palais Auersperg trafen, um Wien zu retten, daß 50 Jahre danach, im selben Hause eine Pornomesse eingerichtet wird?

Eine perversere Pornomesse dürfte es wahrscheinlich nicht so gleich wieder geben, sei denn man mißbraucht dazu eine aufgelassene Kirche.

Wenn das die Früchte der Demokratie sind, dann darf man der Jugend nicht böse sein, wenn sie dem Staat ins Gesicht spuckt.

Da wir annehmen, daß es auch in Wien noch einige beherzte Leute in verantwortlichen Positionen gibt, rechnen wir damit, daß diese Perversion von einer Pornomesse im Palais Auersperg untersagt wird.

Aufruf zu einer Protestdemonstration vor dem Palais Auersperg

Auerspergstr. 1, 1080 Wien

(erreichbar mit U2 - Lerchenfelderstraße)

15.00 Uhr

Liebe Freunde und Mitarbeiter in Wien!

Denken Sie sich in Ruhe dieses Flugblatt durch. Insbesondere fragen wir



jene, die Österreich wiederaufgebaut haben:

Ist das noch unsere Heimat?

Wenn wir uns das alles gefallen lassen, werden wir aufhören Österreicher zu sein. Schreiben Sie einen Protestbrief an Bürgermeister Häupl oder senden Sie das gesamte Flugblatt an den Herrn Bürgermeister, zusammen mit Ihrer Unterschrift. Kommen Sie auch zu unserer Protestdemonstration!

Herzlichen Gruß!

M. Höfinger Dr.J. Wilde K.Angerer M.Humer
 Bürgerinitiative Plattform CWG CSA

An Herrn
 Bürgermeister Häupl

Rathaus
 1010 Wien

5.9.1995

Die geplante Pornomesse ist nicht nur eine Schande für Wien, sondern für ganz Österreich. Ich schließe mich der Protestaktion der Bürgerinitiative an und bitte Sie, diese Pornomesse zu untersagen. Dies wird sogar aus Formalgründen möglich sein, da die Firma EBL-Wirtschaftsgütervermietungsges.m.b.H. keine Messegenehmigung hat.

zugeworfen, herausgegeben, verlegt und gedruckt:
 Christlich-Sozialer Arbeitsgemeinschaft Österreich
 Redaktionsanschrift: 4730 Waldkirchen, Feldweg 1
 Telefon: 0 72 77 / 63 42; Telefax: 0 72 77 / 63 42

Unterschrift

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____



PALAIS AUERSPERG

Palais Auersperg, 1080 Wien, Auerspergstraße 1
EBL-Wirtschaftsgütervermietungs-ges.m.b.H.
Tel. 40107 Fax: 40107-77
Bankverbindung: Bank Austria, Blz.: 20151, Kto. Nr.: 418 068 201

DAS PALAIS AUERSPERG

Architektur ist nach einem Dichterwort in Stein gehauene Musik. Solcherart ist das Palais Auersperg in seiner stolzen Harmonie ein Zeuge wienerischer Musikalität.

Wolfgang Amadeus Mozart selbst inszenierte in diesem Barock-Palais die Oper "Scena con Rondo" mit Violinsolo, und Kaiser Franz Joseph mit seiner Sissi tanzten die ganze Nacht zu den wunderbaren Walzerklängen von Johann Strauss.

Der prunkvolle Rosenkavaliersaal und der herrlich angelegte Palais-Park wurden immer wieder Schauplatz von Höhepunkten wie Balletteinlagen, Theateraufführungen und Feuerwerken.

Die Wiedereröffnung des Palais Auersperg nach dem 2. Weltkrieg war ein wichtiges Ereignis für die Stadt Wien. Das dem Leben wiedergegebene Palais mit seinen stilvoll restaurierten Sälen, seiner großartigen Kunstsammlung und dem herrlichen Park, ist eine Oase inmitten der Grosstadt. Hier können die erlesensten Gerichte in einmaliger Atmosphäre genossen werden.

Wundern Sie sich nicht, wenn Sie abends den jungen Wolfgang Amadeus Mozart am Cembalo spielen sehen, oder Damen in Barocken Gewändern und Perücken den Glanz einer vergangenen Epoche wiederaufleben lassen.

- Eine Tradition lebt weiter -

Das Palais Auersperg und sein Team würden sich freuen, eine Veranstaltung für Sie organisieren zu dürfen. Bitte finden Sie beiliegend allgemeine Informationsunterlagen für Veranstaltungen jeglicher Art. Für Ihre persönlichen Fragen und Wünsche stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.


Roland SCHACHINGER


Birgit UHER

AUSZUG AUS DER GESCHICHTE DES PALAIS AUERSPERG:

- 1721 ließ sich Hieronimus Marchese Capece de Rofrano das Auersperg-Palais errichten. Er war Mitglied des spanischen Rates und lebte seit 1700 in Wien. Nach den Plänen von Fischer von Erlach und durch Baumeister Johann Christoph Neupauer ließ er den Palast errichten. Vor Vollendung des Palais starb Marchese, doch sein Sohn Peter vollendete den Bau. Nach dessen Tode gelangt das Palais in den Besitz einer Schwester von Maria Theresia die in zweiter Ehe mit Marschall Grafen Ludwig von Bechamville vermählt war.
- 1760: wurde das Palais in österreichische Dienste an den Feldmarschall Wilhelm Prinz von Sachsen-Hildeburghausen gegeben.
- 1777: erwarb Fürst Johann Adam Auersperg das Palais. Er ließ es durch einen in Italien geschulten Kunstkenner neu ausgestalten. Riccolo Rossi gestaltete das Deckengemälde im Hauptsaal, Johann David und Henrici vervollständigten die Stukkaturen und gaben dem Palais jenen Charakter, den wir auch heute noch erkennen können. In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde durch Architekt Gangolf Kanier die äußere Fassade geändert. Das Palais erhielt das Wertzeichen eines modernen Wien.
- 1856: fanden öfters im Palais große Feierlichkeiten statt, wo auch Kaiser Franz Josef I und Kaiserin Elisabeth sowie andere Mitglieder des Kaiserhauses teilnahmen.
- 1944: Sitz der Widerstandsbewegung
- 1948: Wiederaufbau und Teilrenovierung. Danach wurde das Palais als Cafehaus und Veranstaltungsraum genützt.

ZEITDOKUMENTE:

Inschrift der Gedenktafel, angebracht
am Eingang zum Palais Auersperg, Wien:

**"1945 sammelten sich in diesem Hause
österreichische Patrioten, verhinderten die
Zerstörung von Wien und legten den
Grundstein für ein freies Österreich.
Im Gedenken der Opfer
Die Österreichische Widerstandsbewegung"**

Erscheinungsort: Wälszenkirchen, Verlagspostamt 4730 Wälszenkirchen



Frau
Heidrun SILHAVY
Abgeordnete zum NR. SPÖ

Grottenhofstr. 32/12
A-8050 GRAZ

Ehebruch straffrei?

Immer einen Schritt näher zum Abgrund!

Während die Homosexuellen und Lesben das Parlament drängen, ihre Verbindungen gesetzlich aufzuwerten und zu schützen, sind ein paar ministerielle Lumpen dabei, den Schutz der Ehe von Mann und Frau aufzuheben. Das ist kein Fortschritt sondern eine Dummheit und ein kriminelles Vorhaben.

Anfrage

Immer einen Schritt näher zum Abgrund!

Ehe und Familie werden nur in Wahlreden geschützt. Es gab Zeiten, in denen der Ehebruch als Verbrechen qualifiziert wurde (Volk Israel).

In Verfallszeiten wie diesen ist der Ehebruch ein Kavaliersdelikt, der als "Seitensprung" bagatellisiert wird.

Wir bitten die Volksvertreter, die Verkommenheit einiger dekadenter Großstädter nicht zu unterstützen.

Humer.

1993: Jede 3. Ehe geschieden, 16.299 Scheidungen.

In Wien wird jede 2. Ehe geschieden.

Scheidungsgrund: Ehebruch 80%

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druckverleger:
 Republik-Sozial-Anstalt, Gesellschaft für soziale
 Kultur, Wien, Währingergasse 13
 Telefon: 0 72 77 1 63 42; Telefax: 0 72 77 1 63 43

POLITIK

Dienstag, 22. August 1995

Seite 3

Wälszenblatt

Große Strafrechtsreform soll heute im Ministerrat beschlossen werden

Ehebruch künftig straffrei

WIEN – Der Ministerrat soll heute, Dienstag, eine der größten Strafrechtsreformen der letzten Jahre beschließen. Schwerpunkte sind unter anderem die Abschaffung des Ehebruch-Paragrafen und die schärfere Bekämpfung der organisierten Kriminalität.

Der Paragraph 194 des Strafrechtes über den Ehebruch war bereits seit Jahren umstritten. Konnten Ehebrecher bisher mit bis zu sechs Monaten Haft bestraft werden, bleibt die Schlichtung von Ehekrise künftig dem Familienrat vorbehalten. Prozesse wegen Ehebruchs hatten aber ohnehin schon Seltenheitswert.

In dem Reformpapier wird auch der Geldwäscherei der Kampf an-

gesagt. Bei Verdacht soll künftig die Beweislastumkehr gelten. Das heißt, der Verdächtige muß beweisen, daß sein Geld sauber ist. Zudem soll man Geld, das aus Straftaten kommt, leichter abschöpfen können. Dafür werde in Zukunft kein Strafverfahren und keine Verurteilung mehr notwendig sein, und Beträge ab 100.000 S – bisher eine Million – erfaßt werden. Justizminister Nikolaus

Michalek rechnet, daß damit auch dem Staat sehr große Geld-beträge zufließen werden. ✓

Im Umweltstrafrecht soll der Mülltransport ebenso „kriminalisiert“ werden wie die umweltgefährdende Müllbeseitigung und das umweltgefährdende Betreiben von Anlagen, die Schadstoffe freisetzen. Bei Sexualdelikten erwartet man sich eine Verbesserung durch eine Quotenregelung. Mindestens ein Richter oder ein Schöffe muß in Zukunft bei derartigen Prozessen weiblich sein. Die Strafrechtsreform soll im kommenden Jahr in Kraft treten.

Ist Geld schutzwürdiger als Ehe und Familie?

Erziehungswissenschaften - Verlagspostamt 4736 - Walschitz



Prof. Mag. Dietmar FISCHER
 Graf Rudolfweg 4
 6830 Rankweil Rankweil, 21.8.1995
 An

ÖVP-Clubobmann Univ. Prof. Dr. Andreas KOHL
ÖVP-Obmann Dr. Wolfgang SCHUSSEL
Familien- und Jugendministerin Dr. Sonja MOSER
Unterrichtsministerin Lisl GEHRER
 ÖAAB-Obmann HÖCHTL und die ÖVP-Mandatare
 ÖVP-Parlamentsclub im Parlament Wien

Betrifft: Geplante StGB-Reform -
 Straffreiheit für EHE-BRUCH

Sehr geehrter ÖVP-Clubobmann Dr. A. KOHL!
 Werte Familien- u. Jugendministerin Dr. Sonja Moser!

Sehr geehrter ÖVP-Vizekanzler!
 Werte ÖVP-Minister und ÖVP-Mandatare!

Ich wende mich heute mit der dringenden Bitte an Sie, bleiben Sie standhaft und verhindern Sie unter allen Umständen die Freigabe der Ehen und Familien.

Sie als ÖVP haben bereits beim 1. Koalitionsabkommen den Familienbegriff in den Verfassungsrang hineinreklamiert und die Sozialisten haben bis heute noch nicht diesbezüglich das Wort gehalten bzw. das Abkommen durch das entsprechende Verfassungsgesetz eingelöst.

Deshalb besteht nicht im geringsten die Notwendigkeit auch nur 1 cm beim Schutz der Familien, Ehen und Jugendlichen nachzugeben, umso mehr als die Sozialisten hier eine klare kommunistische (sozialistische) Langzeit-Strategie gegen die Familien/Ehen verfolgen (siehe bereits vorgelegte "Gender"-Analyse)!

*** Das Veto eines Ministers reicht im Ministerrat, um die Freigabe des Ehebruchs zu blockieren und die Familien dadurch weiter zu schützen. Doch bitte gehen Sie in die Offensive durch die klar besseren Argumente, denn die ÖVP war und ist die einzige Familienschutzpartei. Bringen Sie die Argumente, besonders auch die Kosten für den Staat und die Gesellschaft.

+ Die Gesetze haben Normkraft! - Vorbildwirkung für die Jugend, Schutzwirkung für die Ehen und Familien! Sogar Frauenministerin Konrad will wegen der Normkraft der Gesetze per Gesetz die 50% durchsetzen, ebenso die Männer zu 50%ger Hausarbeit zwingen etc. Nehmen Sie die Sozialisten bei ihrem eigenen Wort und Argument!

+ Das Gesetz schützt vor jeder Art der Unzucht und damit insbesondere vor AIDS und dem damit verbundenen Leid und vor den sehr hohen Pflege- und Sozialkosten für den Staat!

+ Das Gesetz schützt die Familien, Kinder und Jugendlichen, fördert stabilere Familien, Formung der Staatsbürger, Schutz vor Rauschgift,

ZEITDOKUMENTE:

- Verwahrlosung, psychischen Schäden etc.
- + Das Gesetz spart dem Staat enorm hohe Kosten für Wohnbau (Singlewohnungen, Sozialeinrichtungen für zerstörte Kinder, Jugendlichen etc. Vereinsamung)
 - + Das Ehe- u. Familien-schützende Gesetz fördert indirekt und direkt auch die Kinderzahl bei Familien und damit auch die Alters- u. Pensionsversorgung u.v.m.
 - + Das Gesetz hat Vorbildwirkung für die Jugend, indem es Unzucht als das bezeichnet, was es ist und entsprechend mit Strafe bedroht. Gerade dadurch werden insbesondere laut AIDS-Bericht die Frauen geschützt, denn bei ihnen ist die Infektionsrate besonders ansteigend.
 - + Menschen in intakten Familien leben gesünder und länger, bringen in den Staat und die Gemeinschaft somit mehr Leistungen ein und kosten dem Staat weniger.

Wußten Sie z.B., daß das sozialistische Abtreibungsgesetz dem Staat jährlich ca. 80 Milliarden Schilling an direkten Folgekosten verursacht?

Denn laut Berechnungen von schweizerischen Versicherungen sind die Folgekosten bei einer Frau mit Abtreibung für psychiatrische Behandlung etc. ca. 100.000 SFR = 800.000 öS, und das mal ca. 100.000 Abtreibungen pro Jahr in Österreich macht insgesamt jährlich ca. 80 Milliarden öS. aus. Deshalb SPARPAKET, Abschaffen der Frauenministerin und Integrieren der Frauenpolitik in die Familien- und Sozialpolitik. Schluß mit dem kommunistischen Klassenkampf zwischen Mann und Frau (Achtung und Zusammenarbeit von Mann und Frau, wie es die Verfassung sagt: Gleichheit vor dem Gesetz!)

Verlangen Sie eine Familienfreundlichkeitsprüfung und eine Kostenverursachungsprüfung, oder ist uns die Familien-Umwelt für die Kinder nichts wert.

Ja liebe ÖVP, werden Sie offensiv, reißen Sie diese Themen an sich. (Ich kann Ihnen ca. 50.000-100.000 "konservative = wertfördernde" Menschen mobilisieren (Ja zum Leben, HLI, CWG für Vlb.g.u.Ö, BI, Aktive Kathol., Gorettib., CSA, Norm.Kathol., ARGE christ.Ö. etc.)

Wir tun auch, was wir können. Aber ein Fall des Schutzwalles für die Ehe, Familien und Kinder durch den Fall des Ehebruchs in ÖVP-Regierungsverantwortung würde weder Segen noch weitere Stimmen bringen. Aber gerade durch das Festhalten an den Werten gewinnt die ÖVP immer mehr an Profil!

Herzliche Grüße von Mag. Dietmar Fischer

P.S.: Ehemals 1990, 1994 NR Wahl Spitzenkandidat der CWG Vlb.g.u.Vlb.g.LT-Wahl; Mein Vater Stefan Fischer war von 1960-64 in VLBG LT als ÖVP Mandatar!!!
 Haben Sie das "Gender"-Papier zur Weltfrauenkonferenz in Peking durchgelesen? Dann wissen Sie um die kommunist. Langzeitstrategie.

"Täglich Alles", 25.9.1995

Wildes Lustgeschrei in der Ungustl-Familie

Ja, wo bleibt denn da der groe Pornojager Humer? Ubersieht er gar die Exzesse im „schauspielhaus“ in Wien? Wäre ein tolles Jagdrevier für ihn. Auf zur herbstlichen Hatz! Er könnte hier die stärksten Adrenalinstoe bekommen.

Denn Werner Schwab (1958-1994), das an seinen Alkohol-Ausschweifungen jung verstorbene wilde steirische Dichtergenie, hat in seinem nun posthum uraufgeführten Stück „Antiklimax“ Jagd auf die Ungustl-Familie gemacht. Auf in engstirnigem Denken verfangene Menschen ohne Bildung und ohne geistiges Verlangen, einzig dem Lustgewinn hingegeben und ratlos in Exkrementen verschiedener Arten wuhlend.

Schwab läst das nackte Fleisch verbruhlen, findet mit krasen Formulierungen zu

MEINHARD RUDENAUER:
einer so drastischen Darstellung von Selbstbefriedigung, Lustgeschrei und Blutrausch, da nun mit dem Slogan „Fäkalien-drama“ um Besucher gewonnen wird.

Das „Mariedl“ ist's, die Tochter (in Schwabs Erfolgsstuck „Die Präsidentinnen“ ist sie uns schon als Klofrau, die selbstsichere Herrscherin in ihrem Reich, begegnet), die sich hier aus der Umklammerung ihrer desolaten Familie befreit, mit Kraftakten ihren eigenen Weg findet. Ein reines Pornospektakel ist „Antiklimax“ aber auch wieder nicht. Denn Schwab hat sich literarische Ansprüche gestellt, hat seine Anklage an das

Schwein im Menschen mit poetischen Wortgirlanden verbrämt. Und diese Mixtur aus Sex, Vulgaritaten, Dichtung und Witz wirkt kraft- und phantasievoll, aber doch auch sehr gekünstelt und als Nachlastuck noch nicht ganz ausgeformt.



Unliebe Familie: S. MacDonald, S. Fenz, R. Frieb

Regisseur und „schauspielhaus“-Chef Hans Gratzer präsentiert eine exzellente ironische Auf-führung, in der sich seine Fäkalien-Primadonnen und seine Lust suchenden Knaben mit wahrer Selbstverachtung zum Orgasmus durchkämpfen. Sona MacDonald spielt das Mariedl mit uberwaltigender Kraft. Ihre unliebe Familie: Silvia Fenz (eine köstliche Charakterstudie als Mutter), Rainer Frieb, Klaus Rodewald (Vater und Sohn), Polizist (Sebastian Blomberg), Arzt (Eduard Wildner), Priester (Roland Kenda) – ebenfalls geile und hilflose Typen – brechen in dieses Gegenteil einer Idylle ein. In der atmosphärischen Szenerie von Martin Warth: Auf zum Halali für Voyeure und Pornojager!

Erzuchungsort: Walszturben Verlagspostamt 4730 Walszturben



1

An die
Staatsanwaltschaft in Wien
z.H.: Dr. Adolf Korsche

Landesgerichtsstr. 11
1082 Wien

Obergomorra, am 2.10. Anno Sex 1995.

1. STRAFANZEIGE

1. Gegen: Herrn Hans Gratzer, Porzellang. 9, 1090 Wien, verantwortlich für die Aufführung des Stückes „Antiklimax“
Wegen: § 1 Pornographiegesetz
2. Gegen: Die Schauspieler, die das Stück „Antiklimax“ aufgeführt haben
Wegen: Beihilfe zur Aufführung des Stückes „Antiklimax“

Begründung der Anzeige:

Siehe Bericht aus der Tageszeitung „Täglich Alles“ vom 25.9.1995. Der Verfasser dieses Artikels ist offensichtlich zu feig oder zu verantwortungslos, da er Strafanzeige erstattet. Er weist mir die Rolle eines Katers zu, der die Ratten erbeen soll. Fordere Strafverfolgung und Beschlagnahme der Rollenbucher.

OBI - Humer.

P.S.:

Die Zumutung von „Täglich Alles“ erinnert mich an den groen Kater unseres Nachbars.

Wenn meine Mutter, eine Bäuerin, der Rattenplage im Saustall nicht mehr „Herr werden“ konnte, schleppte sie in einem Sack den gefährlichen, wilden Kater des Nachbars herbei, warf ihn in den Saustall und machte schnell die Tür zu.

Der Wildling floh aus dem Sack und stürzte sich auf die Ratten.

War das ein Gekreische, ein Gequieke, die Schweine plarrten dazwischen.

Nach einer Weile wurde es stiller und stiller. Vorsichtig offnete die Mutter die Saustalltur. Wie ein geolter Blitz, das Fell voll von Rattenblut, sauste der Kater aus dem Stall, zog eine Blutspur nach, raste uber den Misthaufen hinweg, schwang sich auf die Hofmauer und fort war er.

Im Saustall lagen an die 30 erbeene Ratten.

An die
Staatsanwaltschaft Graz
z.H.: Dr. Helmo Lambauer
Conrad v. Hützingdorf-Str. 41
8010 Graz

Obergomorra, am 2.10. Anno Sex 1995.

STRAFANZEIGE

Beilage

2

Gegen: Christoph Schlingensiefel und diverse Schauspieler
Wegen: § 188 StGB - Herabwürdigung religiöser Lehren

Begründung der Anzeige: Siehe Ablichtung "Täglich Alles", Montag, 2.10.1995

Es hat so den Anschein einer konzertierten Aktion von Gotteslästerungen. Wenn solche niederträchtige Stücke irgendwo im Kellertheater aufgeführt werden, die jedermann zugänglich sind, so ist dies auch ein strafbarer Tatbestand. Daß die Machwerke von dem sich zu Tode geöffneten Schwab aber sogar in Schauspielhäusern aufgeführt werden, die mit Steuergeldern subventioniert werden, beweist, wie herabgekommen Österreich ist.

Es gibt Dummköpfe und Perverslinge, die halten diese Perversionen für Kunstwerke. Solch niederträchtige Gotteslästerung hätte sich nicht einmal das Hetzblatt der Nazi, der "Stürmer", getraut.

Daß diese Gotteslästerungen von den strafverfolgenden Behörden geduldet werden, beweist, wie niveaulos und kulturlos ein Teil der österreichischen Justiz geworden ist.

Fordere Strafverfolgung im Sinne des zitierten Gesetzes.

~~_____~~
ÖBI - Humer.

• REDAKTION: JUDITH LEWONIG •

Zweite Premiere im Rahmen des „steirischen herbstes“: Am Samstag ging das bereits während der Proben heftig diskutierte „herbst“-Auftragswerk „Hurra Jesus! Ein Hochkampf“ von und mit Christoph Schlingensiefel im Grazer Schauspielhaus – doch (noch) – ohne Skandal über die Bühne.

Balanceakt zum möglichen Skandal

Es ist dies das dritte Bühnenwerk des Improvisationstalenten Schlingensiefel. Der 34jährige „junge Wilde“ unter den deutschen Filmregisseuren – sein „Kettensägenmassaker“ avancierte zum Kultfilm –

VON GERTRAUD STRASSER

geht mit den „Hurra Jesus“-Themen Tod, Gewalt, Liebe und der katholischen Kirche recht freizügig um. Ausgehend vom Ritual einer kirchlichen Messe, beherrscht von Bühnenchaos, Geilheit und einer turbulenten Mischung von Einfällen – Pate standen Achternbusch, Fellini und die Monty Pythons – versuchen das 15köpfige Ensemble, Kinderchor und Stati-

sten 90 Minuten lang vergeblich, Unterhaltung zu bringen. Primitiver Witz und Witzeleien, unterbrochen vom „Vater unser.“,

einem Geschlechtsakt auf dem Altar, der Aufforderung an Jesus, alle Bischöfe der Welt sollen getötet werden, der Überreichung einer Briefbombe an den Bischof. Kein Thema wird ausgelassen. Und das alles im Namen Gottes!

Nach der Mittwochvorstellung findet eine Publikumsdiskussion auf der Bühne des Schauspielhauses statt. Karten: 0316/82 30 070.

Im Grazer Annenhofkino werden morgen und am Mittwoch

die Schlingensiefel-Filme „Menu total“, „Egomania“, „Mutters Maske“ und „Terror 2000“ gezeigt. Karten: 0316/91 18 88.



Anna Maria Gruber (li.), Leila Keplinger